

Ray-Güde Mertin (Bad Homburg / Frankfurt am Main)

Lob und Preis auf portugiesisch

Leseförderung von Oslo bis Huambo

Nicht nur deutschen Verlagen ist die Adresse des 1980 gegründeten *Instituto Português do Livro*, heute *Instituto Português do Livro e das Bibliotecas* (IPLB), in Lissabon bekannt, denn dort werden die Anträge auf Übersetzungsförderung gestellt und bearbeitet.¹ Dieses Institut hat in den vergangenen Jahren unter verschiedenen institutionellen Vorgaben gearbeitet, so zuletzt unter einem Dach mit der Nationalbibliothek in Lissabon. Da jedoch die Aufgabenbereiche beider Institutionen zu unterschiedlich sind und die Veränderungen im Verlags- und Bibliothekswesen eine neue Ausrichtung erfordern, wird das IPLB in Zukunft wieder unabhängig von der Nationalbibliothek arbeiten und direkt dem Kulturministerium unterstellt sein. Die Aufgaben des Instituts ergeben eine stattliche Liste, die man unter dem Begriff Leseförderung im weitesten Sinne zusammenfassen kann. Die Verbreitung des portugiesischen Buches — mit Ausnahme von Schul- und Lehrbüchern — im In- und Ausland wird durch verschiedene Maßnahmen unterstützt:

- Das IPLB fördert die Veröffentlichung von literarischen Werken und Titeln zur Kultur aus den lusophonen Ländern, von portugiesischen Essays sowie die Publikation portugiesischer Klassiker und zeitgenössischer Theaterstücke. Literatur- und Kulturzeitschriften werden durch Abonnements für öffentliche Bibliotheken und Zentren Portugiesischer Kultur unterstützt.
- Schriftstellerinnen und Schriftsteller können ein einjähriges Stipendium (monatlich 2500 DM) erhalten, um frei von anderen beruflichen Verpflichtungen zu schreiben. Die Stipendiaten sollen in dieser Zeit keine andere Tätigkeit ausüben. Für das Jahr 1997 wurden zwölf Stipendien vergeben.
- Um das Engagement von Verlegern zu unterstützen, die noch unbekannte, junge Autoren veröffentlichen möchten, fördert das Institut seit kurzem auch Veröffentlichungen noch unbekannter oder wenig bekannter Autoren. Das IPLB

¹ 1987 wurde das *Instituto Português do Livro e da Leitura* gegründet. Im Namen drückt sich der neue Aufgabenbereich, intensive Leseförderung, aus. An dieser Stelle sei dem Institut für ausführliche Informationen gedankt.

unterstützt außerdem die Vergabe von Literaturpreisen und die Organisation von Vorträgen und Diskussionsrunden. Der Leseförderung dienen weiterhin Ausstellungen und verschiedene Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit öffentlichen Bibliotheken, für deren Aufbau und Einrichtung in enger Verbindung mit den jeweiligen Kreisverwaltungen das Institut ebenfalls zuständig ist. Ziel ist es, ein landesweites Bibliotheksnetz zu entwickeln (bisher sind 125 Gemeinden angeschlossen).

Seit 1987, als das IPLB unter dem Namen *Instituto Português do Livro e da Leitura* mit der Unterstützung von Übersetzungen portugiesischer Literatur begann, ist seine Arbeit für die Verbreitung der portugiesischen Literatur von unschätzbarem Wert für alle ausländischen Verlage und Institutionen, die an portugiesischer Literatur interessiert sind. Die Kosten für die Übersetzung werden bis zu 50 %, in einigen Fällen sogar bis zu 100 %, übernommen, je nach der Bedeutung des zu übersetzenden literarischen Werkes und seines Autors. Seit 1996 beträgt das Budget für dieses Programm ca. 250 000 DM. Im Jahr 1997 wurden angesichts des Schwerpunktthemas der Frankfurter Buchmesse Mittel in Höhe von 490 000 DM bereitgestellt, zu gleichen Teilen vom Buchinstitut und der für die Organisation des Schwerpunktthemas verantwortlichen Gesellschaft *Portugal-Frankfurt 97 S. A.* Im Jahr 1997 erhielten deutschsprachige Verlage 19 % des Budgets, den verbleibenden Betrag teilten sich 24 weitere Länder. In den vorangegangenen Jahren wurden vor allem Übersetzungen in Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien (in dieser Reihenfolge) gefördert.² Das IPLB hofft, mit dieser Initiative zu einer größeren Verbreitung der portugiesischen Literatur im Ausland, einer intensiveren Beschäftigung mit ihr und zur besseren Verständigung der Kulturen untereinander beizutragen.

Neu ist seit 1996 auch die Förderung von Übersetzungen aus dem lusophonen Afrika durch die *Rede Bibliográfica da Lusofonia*, hervorgegangen aus dem 1988 geschaffenen *Fundo Bibliográfico de Língua Portuguesa*. Das IPLB ist das ausführende Organ dieses Fonds mit der Aufgabe, die Verhandlungen mit den von den lusophonen Ländern ernannten Gesprächspartnern zu führen und die notwendigen Mittel für die allgemeine Förderung des Buches in den betreffenden Ländern

² Anträge auf Übersetzungsförderung müssen jeweils bis zum 31. März des laufenden Jahres eingereicht werden, mit Kopie des Lizenzvertrages, des Übersetzervertrages und der Verpflichtung, daß der Verlag den Übersetzer über die beantragte/bewilligte Förderung informieren wird. Bedingung für die Unterstützung ist außer der Erwähnung der Übersetzungsförderung im Buch weiterhin, daß der Titel noch im laufenden Jahr erscheint. In Ausnahmen kann für das nachfolgende Kalenderjahr die Unterstützung solcher Werke zugesagt werden, deren Veröffentlichung besonders kostenintensiv und daher von einer frühen Zusage auf Förderung abhängig ist. Nach Veröffentlichung bittet das Institut um Zusendung dreier Exemplare der geförderten Übersetzung.

bereitzustellen. Wichtig ist nicht nur die Einrichtung neuer Bibliotheken, sondern auch der Wiederaufbau und die Wiederbelebung örtlicher Institutionen. So bat ein Major des portugiesischen Heeres, der im Rahmen der UNAVEM-Truppen in Angola stationiert war, als leidenschaftlicher Leser und Freund des Buches um die Unterstützung einer Bibliothek im vom Bürgerkrieg völlig zerstörten Huambo. Die Bibliothek mit 45 000 Bänden, in einem prachtvollen alten, unter Denkmalschutz stehenden Kolonialgebäude untergebracht, war vollständig abgebrannt. Die noch vorhandenen Bücher nahmen gerade zwei Meter ein. Ein neues kleines Gebäude war bereits errichtet worden. Nun fehlte die Ausstattung. Um die verantwortliche Mitarbeiterin des Instituts in Lissabon von der Lage zu überzeugen, hatte der Major eigens ein Video gedreht, in dem er die zukünftige Bibliothek vorstellte. Einen Bibliothekar gab es schon, auch Publikum im «Lesesaal», einem noch leeren Raum, in dem Kinder auf dem Boden saßen und Hefte in der Hand hielten. Vielleicht wird Huambo in zehn Jahren wieder eine Bibliothek mit 45 000 Bänden besitzen.

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des Instituts in den afrikanischen Ländern, den *PALOP (Países Africanos de Língua Oficial Portuguesa* — Afrikanische Länder mit Portugiesisch als offizieller Sprache) sind die Förderung der einheimischen Autoren sowie die bereits erwähnte Unterstützung von Übersetzungen in andere Sprachen, dazu der Aufbau neuer einheimischer Verlage und die Einrichtung und Ausstattung moderner Buchhandlungen. Diese Unterstützung geschieht stets in Partnerschaft mit den örtlichen Organisationen als gemeinsames Projekt, ohne Bevormundung durch das ehemalige «Mutterland».

Literaturpreise

Noch vor der Nelkenrevolution 1974 wurde im September 1972 der portugiesische Schriftstellerverband, *Associação Portuguesa de Escritores* (APE), gegründet, der die Portugiesische Schriftstellergesellschaft (*Sociedade Portuguesa de Escritores*) aus der Zeit des *Estado Novo* unter Salazar ablöste. Der Verband wird von verschiedenen Institutionen unterhalten, allen voran das IPLB. Bereits seit 1925 besteht die *Sociedade Portuguesa de Autores* (SPA), die sich aus eigenen Mitteln finanziert, vor allem aus Autorenrechten, da sie portugiesische Autoren, besonders im Bereich von Film, Fernsehen und Theater, im In- und Ausland vertritt.

1988 unterzeichneten die Regierungen von Brasilien und Portugal ein Abkommen, mit dem sie den angesehensten Literaturpreis für die portugiesische Sprache, den *Prémio Camões*, einrichteten. Mit der Vergabe dieses Preises (ca. 100 000 DM) sollen die Literaturen in portugiesischer Sprache in ihrer Bedeutung herausgestellt und gefördert werden. Jährlich wird das Gesamtwerk eines Autors ausgezeichnet, der

auf bedeutsame Weise zum Ansehen der Literatur in portugiesischer Sprache beigetragen hat. Jeweils drei Juroren aus Brasilien und Portugal, die von ihren Kulturministerien ernannt werden, treffen sich abwechselnd in dem einen und dem anderen Land. Der *Prémio Camões* soll Ausdruck der Begegnung von Kulturen verschiedener Länder sein, die sprachliche, historische und kulturelle Gemeinsamkeiten haben. Die Namen der bisher ausgezeichneten Autoren unterstreichen die große Bedeutung dieses Preises: Miguel Torga (Portugal, 1989), João Cabral de Melo Neto (Brasilien, 1990), José Craveirinha (Mosambik, 1991), Vergílio Ferreira (Portugal, 1992), Rachel de Queiroz (Brasilien, 1993), Jorge Amado (Brasilien, 1994), José Saramago (Portugal, 1995), Eduardo Lourenço (Portugal, 1996) und Pepetela (Angola, 1997).

Der mit 20 000 DM dotierte *Grande Prémio Romance e Novela APE* (Großer Preis für Roman und Erzählung des Schriftstellerverbandes) ist der angesehenste literarische Preis in Portugal, dessen Vergabe jeweils mit großer Spannung erwartet wird und höhere Auflagen sichert. Ein von der *APE* vergebener Förderpreis ist mit der Veröffentlichung des ausgezeichneten Werkes verbunden. Der 1988 gegründete Übersetzerverband vergibt gemeinsam mit dem portugiesischen *Pen Club* einen Übersetzerpreis. Auch der *Pen Club* vergibt verschiedene Literaturpreise (für Essay, Prosa, Lyrik, literarische Übersetzung, jeweils mit 5 000 DM dotiert).

Weiterhin vergibt die Internationale Kritikervereinigung Auszeichnungen, darunter den *Prémio Jacinto Prado Coelho* (3 000 DM) für literarische Essays.

Ein weiterer bedeutender Preis ist der *Prémio Pessoa*, eine Initiative von *Unisys* und der Wochenzeitung *Espresso*. Er wird seit 1987 für herausragende, innovatorische Leistungen auf künstlerischem, literarischem oder wissenschaftlichem Gebiet vergeben. Vorschläge können von jeder Institution bis zum 30. November des Jahres an den *Espresso* geschickt werden. Eine Jury mit herausragenden Persönlichkeiten garantiert die Bedeutung der Preisträger (darunter 1987 der Essayist José Mattoso, 1989 der Lyriker António Ramos Rosa, 1990 die Pianistin Maria João Pires, 1994 der Schriftsteller Herberto Helder, 1995 der Lyriker Vasco Graça Moura und 1996 der Neurochirurg João Lobo Antunes, ein Bruder des Romanciers António Lobo Antunes).

Der Besitz des Barockhauses *Casa de Mateus* aus dem 18. Jahrhundert wurde mit umliegenden Gärten, Weinbergen und Wäldern 1970 in eine Stiftung umgewandelt mit der Aufgabe, das Anwesen zu erhalten und dort kulturelle, wissenschaftliche und pädagogische Veranstaltungen durchzuführen.³ Dort haben in den vergangenen Jahren Internationale Musikurse und Internationale Musikfestivals stattgefunden, die

³ Die folgenden Ausführungen gehen auf Informationen der Calouste Gulbenkian-Stiftung zurück.

klassischer und moderner Musik sowie dem Jazz gewidmet waren. Seit 1980 vergibt die Stiftung zwei literarische Preise, die einige der anerkanntesten Schriftsteller spanischer und portugiesischer Sprache für Lyrik, Essay oder Prosa erhalten haben. *Morgado de Mateus* wurde bisher nur zweimal vergeben, an den großen brasilianischen Lyriker Carlos Drummond de Andrade und an den Portugiesen Miguel Torga; mit dem *Prémio D. Diniz* wurden einige der wichtigsten Werke der portugiesischen Literatur der Gegenwart ausgezeichnet (unter anderem von Agustina Bessa-Luis, Almeida Faria, Vergílio Ferreira, Pedro Tamen, Fernando Namora, Maria Velho da Costa, José Saramago, Mário de Carvalho, Eugénio de Andrade, Luisa Costa Gomes, Nuno Júdice, Sophia de Mello Breyner Andresen, Eduardo Lourenço, Fíama Hasse Pais Brandão). Die Stiftung organisiert außerdem Theaterkurse und Ausstellungen. Das Haus dient auch zu Übersetzertreffen. Im Abstand von sechs Monaten werden zwei ausländische Lyriker eingeladen, die mit einer Gruppe von sechs portugiesischen Lyrikern an der Übersetzung ihrer Gedichte ins Portugiesische arbeiten. Die Übertragungen werden anschließend veröffentlicht. Bisher wurden 29 Lyriker aus vierzehn Ländern übersetzt. Beabsichtigt ist außerdem der Ausbau alter Räume als Unterkunft für *artists in residence*.

Die *Gulbenkian-Stiftung* (*Fundação Calouste Gulbenkian*) zeichnet seit Jahren mit verschiedenen Preisen Autorinnen und Autoren für besonders lesenswerte und schön illustrierte Kinder- und Jugendbücher aus. Die Namen der Preisträger lesen sich wie ein Führer durch die Kinder- und Jugendliteratur Portugals.

Neu ist der *Grande Prémio Calouste Gulbenkian de Literatura para Crianças* (Großer Preis Calouste Gulbenkian für Kinderliteratur) im Wert von 20 000 DM für ein in den vergangenen zwei Jahren erschienenes Werk der Kinderliteratur. Berücksichtigt werden das Verhältnis von Bild und Text, die Ausstattung des Buches und andere Aspekte, die das Buch als innovatorisch hervorheben. Der Jury gehören Vertreter verschiedener Organisationen an, darunter der IBBY (*International Board of Books for Young People*, Portugiesische Sektion) und der jeweils vorangegangene Preisträger. Dieser Preis wird zum ersten Mal 1998 vergeben.

Informationen über die Vergabe von portugiesischen Literaturpreisen gelangen kaum ins Ausland. In den letzten Jahren wurden immerhin die Autoren bei uns genannt, die den *Prémio Camões* oder den Großen Romanpreis des Portugiesischen Schriftstellerverbands erhielten.

Wege in die Welt und nach Deutschland

Nachrichten aus dem literarischen Leben Portugals sind in der deutschsprachigen Presse recht selten. 1994 widmete die *Zeitschrift für Kulturaustausch* (ZfK) des

Instituts für Auslandsbeziehungen dem Verhältnis von Portugal und Deutschland zwei Hefte.⁴ Die Schweizer Zeitschrift *Du* gab 1996 ein Heft mit dem Thema *Literaturstadt Lissabon* heraus.⁵

Erfreulicherweise werden Übersetzungen portugiesischer Literatur mit wachsender Aufmerksamkeit rezensiert.

Betrachtet man die übersetzten Titel der vergangenen fünfzehn Jahre, so kann leicht der Eindruck entstehen, die Herausgabe der Werke von Fernando Pessoa im Ammann Verlag habe eine Reihe weiterer Übersetzungen portugiesischer Literatur nach sich gezogen. Es kam jedoch unabhängig davon und zur selben Zeit zu den ersten Übersetzungen der Romane von António Lobo Antunes und José Saramago, darauf folgten Werke von Lídia Jorge, Agustina Bessa-Luis, Miguel Torga und schließlich eine Reihe anderer Autoren in verschiedenen Verlagen. Dank der Initiative von Dieter Offenhäuser, eines Portugalkenners und begeisterten Lesers, der in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre als Lektor im Freiburger Verlag Beck & Glückler arbeitete, begann dieser Verlag mit einem Portugal-Schwerpunkt, der bis heute — zehn Jahre danach — fortgesetzt wird.⁶

Ein Blick auf die zur Zeit lieferbaren Bücher zeigt, wieviel bereits vergriffen ist und wieviel aus Portugal noch zu übersetzen wäre.⁷ Zu lückenhaft ist das Bild portugiesischer Literatur, der älteren und der neueren, als daß die Übersetzungen ein stimmiges Bild von der Literatur Portugals abgäben. Daß der Manesse Verlag aus seiner schönen *Bibliothek der Weltliteratur* ausgerechnet im Jahr des Portugal-

⁴ 'Ein Blick aus weiter Ferne?' *Zu den Kulturbeziehungen zwischen Deutschland und Portugal, Teil I, Zeitschrift für Kulturaustausch* 44/1 (1994); 'Testfall für Europa?' *Zu den Kulturbeziehungen zwischen Deutschland und Portugal, Teil II, Zeitschrift für Kulturaustausch* 44/2 (1994).

⁵ *Zentrum am Rand* 9 (September 1996), unter anderem mit Porträts von António Lobo Antunes, José Cardoso Pires, José Saramago, Texten von Teresa Salema, Antonio Tabucchi und über einige Schriftstellerinnen, mit Stimmungsbildern von Ilse Pollack, einer der besten Kennerinnen des lusophonen Afrikas. Sie stellte 1996 ein bemerkenswertes Heft der Zeitschrift *Sterz* zusammen: *Lusophones Afrika* (= *Sterz, Zeitschrift für Literatur, Kunst und Kulturpolitik* 71/72, mit zahlreichen Gedichten und Prosatexten von Autorinnen und Autoren, die bis auf wenige Ausnahmen wie der Mosambikaner Mia Couto oder der Angolaner Pepetela in deutscher Sprache bisher nicht übersetzt wurden).

⁶ Vgl. Ray-Güde Mertin: «Portugiesische Literatur: ein Programm im Verlag Beck und Glückler, Freiburg», in: *Lusorama* 7 (Mai 1988), S. 156-157, sowie Dieter Offenhäuser: «Der Beck & Glückler Verlag und seine portugiesische Abteilung», in: *Lusorama* 8 (November 1988), S. 103-107.

⁷ Als Beispiel für längst vergriffene Titel seien genannt: José Cardoso Pires: *Der Dauphin (O Delfim)*, übersetzt von Curt Meyer-Clason, Tübingen: Horst Erdmann, 1973; Almeida Faria: *Passionstag (A paixão)*, übersetzt von Curt Meyer-Clason, Frankfurt am Main: S. Fischer, 1968; Dinis Machado: *Molero und die verrückte Welt (O que diz Molero)*, übersetzt von Lieselotte Kolanoske, Berlin: Volk und Welt, 1984, außerdem Romane von Fernando Namora, Eça de Queiroz, Aquilino Ribeiro u. a.

Schwerpunkts seine Titel des großen Klassikers Eça de Queiroz im Ausverkauf aus dem Programm nahm, stimmt den Liebhaber portugiesischer Literatur traurig, wenn nicht gar irritiert.⁸

Ein Blick auf die Statistik der übersetzten Sprachen mag eine der möglichen Erklärungen liefern. Daß insgesamt, neben der stetig steigenden Zahl von Übersetzungen aus dem Englischen (inzwischen sind es 72 %!) der Anteil der Übertragungen aus dem Portugiesischen sinkt und nur noch 0,4 % ausmacht, ist nicht ermutigend, zumal Brasiliens Literatur hier ebenso mitgerechnet ist wie die portugiesischsprachige Literatur der fünf afrikanischen Staaten.⁹ Kam ein Teil brasilianischer Literatur noch im Kontext der lateinamerikanischen Erfolgsautoren in die Buchhandlungen, so konnte sich Portugal bisher an keinen «Boom», an kein anderes Land «anlehnen», auch nicht an den Nachbarn Spanien, zu dem es noch immer mit dem Rücken zu liegen scheint. Wenige Autoren aus Portugal werden dort gelesen. Am erfolgreichsten ist Saramago, der mühelos die Grenzen zu Spanien überschreitet, in letzter Zeit hat auch Lobo Antunes dort einen größeren Leserkreis erobert. Daß Lobo Antunes bereits zweimal im Literarischen Quartett besprochen wurde, verhalf ihm auch in Deutschland, nach Jahren sehr zögerlicher Verkäufe trotz hervorragender Rezensionen, endlich zu der verdienten Anerkennung. Andererseits werden Rezensionen von Übersetzungen portugiesischer Literatur nicht mit exotistischen Klischees geschrieben, ein Vorteil gegenüber der brasilianischen Literatur.¹⁰

In den letzten Jahren hat die Zahl junger und jüngerer Lusitanistinnen und Lusitanisten zugenommen, die sich auf die eine oder andere Weise engagiert für die Vermittlung von Portugals Kultur und Sprache einsetzen.¹¹ Deutschsprachige Verlage sind auf diese Vermittlung mehr angewiesen als z. B. bei der Vermittlung von Literaturen anderer europäischer Nachbarn. Literarische Zeitschriften wie die vom *Círculo de Leitores* herausgegebene *Ler* oder das vierzehntägig erscheinende *Jornal*

⁸ José Maria Eça de Queiroz: *Stadt und Gebirg*, Roman, Übersetzung aus dem Portugiesischen und Nachwort von Curt Meyer-Clason, Zürich: Manesse, 31988; ders.: *José Matias*, Erzählungen, aus dem Portugiesischen übertragen von Otto Hauser, Fritz Böttcher und Luise Ey, mit einem Nachwort von Volker Klotz, Zürich: Manesse, 1991.

⁹ Vgl. die jährlich vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels herausgegebene Broschüre *Buch und Buchhandel in Zahlen*.

¹⁰ Vgl. Ray-Güde Mertin: «'Lusotropikalisch': zur Rezeption brasilianischer Literatur in der deutschsprachigen Presse», in: Axel Schönberger / Klaus Zimmermann (Hrsg.): *De orbis Hispani linguis litteris historia moribus: Festschrift für Dietrich Briesemeister zum 60. Geburtstag*, Frankfurt am Main: Domus Editoria Europaea, 1994, S. 1817-1823.

¹¹ Ein Forum haben sie in der von Walter Frey in Berlin herausgegebenen Zeitschrift *Tranvia* und auf wissenschaftlichem Gebiet in der Zeitschrift *Lusorama — Zeitschrift für Lusitanistik*, die seit 1985 (seit 1987 in den Verlagen TFM und Axel Schönberger Verlag in Frankfurt am Main) erscheint.

de Letras, Artes e Ideias (JL) werden im deutschen Sprachraum kaum von Verlegern und ihren Lektoraten gelesen, sondern fast ausschließlich von Romanisten an den Universitäten oder jenen, die sich außerhalb des akademischen Bereichs — und hier vor allem geschieht die Vermittlung portugiesischsprachiger Literatur an die Verlage — für die Literatur des Landes einsetzen. «Verdammt weit weg» sei die portugiesische Literatur, hatte noch 1988 ein Kollege aus Ostberlin auf einem Übersetzertreffen in Lissabon gesagt.¹² Als wir uns nach diesem denkwürdigen Treffen in Lissabon, zu dem wir Kollegen aus der DDR hatten einladen können — sie waren dadurch zum ersten Mal in einer portugiesischsprachigen Umgebung —, zu einem weiteren Treffen, diesmal in Berlin, wiedersahen, war die Berliner Mauer bereits gefallen, das Zusammenkommen problemlos. Alle Wörterbücher waren plötzlich zugänglich und glücklicherweise vorbei die Zeit, in der ein Andreas Klotsch Saramagos Roman *Memorial do convento* in Ostberlin mangels besserer Nachschlagewerke mit einem kleinen Langenscheidt übersetzen und alle Fragen notieren mußte, um sie dann in den in Rostock und Leipzig in der Bibliothek vorhandenen Wörterbüchern nachzuschlagen.¹³

Übrigens war es ein Verdienst der DDR-Verlage, eine ganze Reihe portugiesischer Autoren zuerst veröffentlicht zu haben. Nur wenige Titel wurden jedoch von bundesrepublikanischen Häusern übernommen, viele Übersetzungen sind leider seit vielen Jahren vergriffen.¹⁴ Curt Meyer-Clason gab damals in Lissabon einen sehr persönlich gehaltenen Erfahrungsbericht, in dem er behauptete, die Rezeption der portugiesischen Literatur habe nicht stattgefunden.¹⁵ Sie war jedoch gerade dabei, endlich stattzufinden. Daß die literarischen Übersetzer hierbei von unschätzbbarer Bedeutung sind, muß nicht mehr betont werden. Ohne ihre Arbeit gäbe es keine Rezeption. Der Kreis guter, kompetenter Übersetzerinnen und Übersetzer ist nicht sehr groß, jedoch bisher ausreichend für die in Auftrag gegebenen Übersetzungen. Selbst die bekanntesten Kolleginnen und Kollegen sind sogar zeitweise ohne Aufträge gewesen. Glücklicherweise werden im Jahr des Portugal-Schwerpunkts einige Titel

¹² Klaus Laabs: «'Verdammt weit weg!': portugiesischsprachige Literatur in der DDR», in: *Tranvía* 16 (März 1990), S. 28-31. Seit 1983, als das Buchinstitut aus Lissabon unser erstes Übersetzertreffen unterstützte, haben sich die Portugiesisch-Übersetzerinnen und Übersetzer immer wieder zu intensivem Erfahrungsaustausch und Arbeit am Text getroffen.

¹³ Die deutsche Übersetzung von Andreas Klotsch erschien 1986 im Aufbau Verlag unter dem Titel *Das Kloster zu Mafra* und im selben Jahr bei Rowohlt unter dem Titel *Das Memorial*.

¹⁴ Vgl. dazu den zitierten Aufsatz von Klaus Laabs. Im Herbst wird eine umfangreiche, von Klaus Küpper zusammengestellte Bibliographie der bisher ins Deutsche übersetzten portugiesischen Lyrik und Prosa erscheinen, herausgegeben von der Gesellschaft *Portugal-Frankfurt* 97 S. A., Lissabon.

¹⁵ «Die Rezeption portugiesischer Literatur im deutschen Sprachraum», in: *Lusorama* 8 (November 1988), S. 8-18.

mehr aus Portugal in deutscher Übersetzung erscheinen. In den vergangenen Jahren haben die literarischen Übersetzer sich immer nachdrücklicher und mit wachsendem Erfolg zu Wort gemeldet und in der Presse für manche Diskussion gesorgt. Es bleibt zu hoffen, daß auch die Förderung dieser so wichtigen und noch immer verkannten Arbeit mehr unterstützt und gewürdigt wird.

Heute, so scheint es, sind die Verlage zugänglicher geworden, jedoch haben die portugiesischen Verleger zu wenig am internationalen «Bücherkarussell» teil. Direkte Verbindungen zwischen deutschen und portugiesischen Verlagen bestehen kaum. Auch der seit Jahren wiederholte Ratschlag an portugiesische Verleger, Kataloge mit informativen Vorschautexten vorzubereiten, haben bisher leider wenig Gehör gefunden. Dieser Weg der gegenseitigen Information ist m. E. nicht zu unterschätzen. Dagegen kommt das IPLB seit einem Jahrzehnt zur Frankfurter Buchmesse mit Katalogen, die eine Auswahl der wichtigsten Neuerscheinungen in der Belletristik und in der Kinder- und Jugendliteratur vorstellen. Hilfreich mag hier auch das gerade erstellte zweisprachige *Who's Who in Publishing in Portugal* sein.¹⁶

Es ist an der Zeit, daß Portugal nicht weiterhin als das «kleine Land am Rande Europas» gesehen wird, sondern als ein Land mit einem weiten historischen Horizont, als ein eigenes Stück Europa, das uns mit einer Gegenwart bereichert, die aus der Erfahrung vielfältiger Begegnungen in der Vergangenheit erwachsen ist.

¹⁶ Im März 1997 anlässlich des bevorstehenden Buchmessenschwerpunktes von *Portugal-Frankfurt 97* S. A. in Lissabon herausgegeben (ISBN 972-97068-1-6).

**Liste der Übersetzungen,
die im Rahmen des Portugal-Schwerpunkt der Frankfurter Buchmesse 1997
von Interesse sind¹⁷**

**Autoren portugiesischer Sprache in deutscher Übersetzung
Neuerscheinungen 1997/98**

- Aguiar, João: *Die Perlenesser von Macau*, Roman, übersetzt von Marianne Gareis, Berlin: Ullstein.
- Almeida, Germano: *Das Testament des Herrn Napumoceno*, Roman, übersetzt von Maralde Meyer-Minnemann, Frankfurt am Main: Fischer.
- Andrade, Eugénio de: *Stilleben mit Früchten*, ausgewählte Gedichte, übersetzt von Curt Meyer-Clason, München: Hanser.
- Antunes, António Lobo: *Handbuch der Inquisitoren*, Roman, übersetzt von Maralde Meyer-Minnemann, München: Luchterhand (Vorabdruck in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* ab Juli 1997).
- Barreno, Maria Isabel: *Der Tugendkreis*, Roman, übersetzt von Sarita Brandt, erscheint 1998, Aachen: Karin Fischer.
- Botto, António: *Canções-Lieder*, übersetzt von Sven Limbeck, mit einem Essay von Fernando Pessoa, zweisprachige Ausgabe, Heidelberg: Elfenbein.
- Carvalho, Mário de: *Wir sollten mal drüber reden*, Roman, übersetzt von Ralph Roger Glöckler, Stuttgart: Klett-Cotta.
- Costa, João Bénard da: *Portugiesische Filmgeschichte(n)*, übersetzt von Rolf Osterloh und Anja Sieber, Rodenbach: Avinus.
- Direitinho, José Riço: *Brevier der schlechten Gewohnheiten*, Roman, übersetzt von Andreas Klotsch, München: Hanser.
- Direitinho, José Riço: *Das Haus am Rande des Dorfes*, Erzählungen, übersetzt von Boris Planer, Heidelberg: Elfenbein.
- Engelmayer, Elfried (Hrsg.) (1997): *Samstag um acht: Erzählungen von Schriftstellerinnen aus Portugal*, Berlin: Tranvía.
- Faria, Rosa Lobato: *Die Tränen Luzifers*, übersetzt von Maria Morais, Berlin: Ullstein, Frühjahr 1998.

¹⁷ Die Angaben sind nicht immer bibliographisch vollständig, da verschiedene Titel erst zur Buchmesse gedruckt vorliegen werden. Vgl. auch die maschinenschriftliche, umfangreiche Zusammenstellung «Programa de Apoio à Edição 1997 — Sub-programa: Obras Clássicas da Literatura Portuguesa — Universidades e centros de investigação» des Instituto Português do Livro e das Bibliotecas (Campo Grande, 83, 1º, P-1750 Lisboa, Fax: 00 35 11 / 7 93 15 46).

- Gonzalez, Maria Teresa: *Eiszeit im Herzen*, Roman, übersetzt von Orlando Grosse-
gesse, Aarau: Aare.
- Jaugstetter, Gerhard: *Pessoas Lissabon: eine photographische Erzählung mit Texten
von Fernando Pessoa*, Photobildband Cadolzburg: Ars vivendi (Tina Deininger).
- Jorge, Lúcia: *Paradies ohne Grenzen*, Roman, übersetzt von Karin von Schweder-
Schreiner, Frankfurt am Main: Suhrkamp; Insel.
- Letras Portuguesas*, portugiesische Autorinnen und Autoren der Gegenwart:
- Alegre, Manuel, übersetzt von Sarita Brandt;
 - Barreno, Isabel, übersetzt von Karin von Schweder-Schreiner;
 - Carvalho, Mário de, übersetzt von Albert von Brunn;
 - Melo, João de, übersetzt von Maralde Meyer-Minnemann.
- Lourenço, Eduardo: *O Labirinto da Saudade* («Das Labyrinth der Saudade»),
Frankfurt am Main: TFM (Teo Ferrer de Mesquita).
- Marques, A. H. de Oliveira: *Geschichte Portugals und des portugiesischen Welt-
reichs*, übersetzt von M. von Killisch-Horn, Stuttgart: Kröner.
- Marques, Helena: *Raquels Töchter*, Roman, übersetzt von Karin von Schweder-
Schreiner, Freiburg im Breisgau: Beck & Glückler.
- Moreira, Júlio: *Requiem für einen Bösewicht*, Roman, übersetzt von Thomas Brovot,
Freiburg im Breisgau: Beck & Glückler.
- Nery, Júlia: *Der Konsul*, Roman, übersetzt von Verena Grubenmann-Schmid, mit
einem Vorwort von Patrik von zur Mühlen und einem Nachwort von Ilse Pollack,
Zürich: Epoca.
- Oliveira, Maria João Lello Ortigão de: *Das unsichtbare Paradies: Sarah Bernhardt
und Ramalho Ortigão: eine Liebesgeschichte*, übersetzt von Kirsten Brandt, Berlin:
Tranvía.
- Pascoaes, Teixeira de: *Napoleon: Spiegel des Antichrists*, übersetzt von A. Vigoleis
Thelen, Bonn: Weidle.
- Paulino-Neto, Brigitte: *Die Melancholie des Geographen*, Roman, übersetzt von Giö
Waeckerlin-Induni, Innsbruck: Haymon.
- Pessoa, Fernando: *Herostrat — Die ästhetische Diskussion I*, übersetzt von Georg
Rudolf Lind, Josefina Lind und F. Henseleit-Lucke, Zürich: Ammann (Werk-
ausgabe; Bd. 7).
- Pessoa, Fernando: *Die Stunde des Teufels*, Erzählungen, übersetzt von Georg Rudolf
Lind, Josefina Lind und F. Henseleit-Lucke, Zürich: Ammann.
- Pimenta, Alberto: *Verdichtungen*, Wien: Edition Spltter.
- Pires, José Cardoso: *Lissabonner Logbuch*, übersetzt von Maralde Meyer-Minne-
mann, München: Hanser.
- Portugiesische Gedichte*, übersetzt von Michael & Maria de Fátima Sternal, zwei-
sprachige Ausgabe, München: Deutscher Taschenbuchverlag.

- Queiroz, Eça de: *Die Rosen*, Erzählung, übersetzt von Ulrich Kunzmann, Frankfurt am Main: Suhrkamp; Insel.
- Rodrigues, Urbano Tavares: *Die Hitzewelle*, übersetzt von Curt Meyer-Clason, Erkelenz: Altius.
- Rosas, Fernando (Hrsg.): *Vom Ständestaat zur Demokratie: Portugal im 20. Jahrhundert*, übersetzt von Gerd Hammer, München: Oldenbourg.
- Sá-Carneiro, Mário de: *Lucios Bekenntnis*, Roman, übersetzt von Berthold Zilly, Frankfurt am Main: Suhrkamp; Insel.
- Sá-Carneiro, Mário de: *Lucios Geständnis*, Roman, übersetzt von Orlando Grossege-
se, München: Deutscher Taschenbuchverlag.
- Saramago, José: *Die Stadt der Blinden*, Roman, übersetzt von Ray-Güde Mertin, Reinbek: Rowohlt.
- Sena, Jorge de: *Feuerzeichen*, Roman, übersetzt von Frank Heibert, Frankfurt am Main: Suhrkamp; Insel.
- Torga, Miguel: *Weinlese*, Roman, Neuauflage, überarbeitete Fassung der Übersetzung von Erika Farny, Freiburg im Breisgau: Beck & Glückler.
- Verirrte Seelen*, übersetzt von Ralph Roger Glöckler, Berlin: Ullstein, Frühjahr 1998.
- Vieira, Alice: *Die Augen von Ana Marta*, Kinderbuch, übersetzt von Nicolai von Schweder-Schreiner, Frankfurt am Main: Fischer.

Zur portugiesischen Literatur

- Briesemeister, Dietrich / Schönberger, Axel (Hrsg.) (1997): *Portugal heute: Politik — Wirtschaft — Kultur*, Frankfurt am Main: Vervuert.
- Grossegeesse, Orlando: *Entsteinerte Geschichte: ein Handbuch zu José Saramago*, Berlin: Tranvia.
- Pollack, Ilse (1997): *Luso-afrikanische Begegnungen: Essays zur Literatur und zu den Kulturbeziehungen der portugiesischen Länder Afrikas mit Portugal; Porträts portugiesischsprachiger afrikanischer Autoren*, Berlin: Tranvia.
- Thorau, Henry (Hrsg.) (1997): *Portugiesische Literatur*, Frankfurt am Main: Suhrkamp (Suhrkamp Taschenbuch Materialien).

Bis zur Buchmesse werden außerdem erscheinen:

- eine Bibliographie der ins Deutsche übersetzten portugiesischen Literatur von Klaus Küpper,
- ein Band mit ausgewählten Essays von Eduardo Lourenço sowie
- bei TFM ein kommentiertes Verzeichnis *Literatur aus Portugal: übersetzte und lieferbare Bücher*, herausgegeben von Michael Kegerl.

Colóquio / Letras, eine Zeitschrift der Gulbenkian-Stiftung, wird bis Juli 1997 eine Sondernummer zur zeitgenössischen portugiesischen Literatur herausgeben, ebenso werden portugiesische Texte (Lyrik und Prosa) in der österreichischen Zeitschrift *Literatur und Kritik* sowie in *Metaphorá* (München) erscheinen.

Weitere Titel zur portugiesischen Literatur (Auswahl)

- Engelmayer, Elfriede / Heß, Renate (Hrsg.) (1993): *Die Schwestern der Mariana Alcoforado: portugiesische Schriftstellerinnen der Gegenwart*, Berlin: Tranvía.
- Hasebrink, Gesa (1993): *Wege der Erneuerung: portugiesische Romane nach der 'Nelkenrevolution'*, Berlin: Tranvía.
- Heinemann, Ellen (Hrsg.) (1997): *Lissabon: ein Städte-Lesebuch*, Frankfurt am Main: Insel Verlag (unveränderte Neuauflage).
- Hess, Rainer (Hrsg.) (1992): *Portugiesische Romane der Gegenwart: Interpretationen*, Frankfurt am Main: Vervuert.
- Hess, Rainer (Hrsg.) (1993): *Portugiesische Romane der Gegenwart: neue Interpretationen*, Frankfurt am Main: TFM; Domus Editoria Europaea.
- Schönberger, Axel (Hrsg.) (1996): *Geschlechterdiskurse in der modernen Literatur Brasiliens, Portugals und der PALOP*, Frankfurt am Main: TFM; Domus Editoria Europaea.
- Siepmann, Helmut (²1995): *Portugiesische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft [¹1987].

Zeitschriften

- 'Ein Blick aus weiter Ferne?' Zu den Kulturbeziehungen zwischen Deutschland und Portugal, Teil I, *Zeitschrift für Kulturaustausch* 44/1 (1994).
- 'Testfall für Europa?' Zu den Kulturbeziehungen zwischen Deutschland und Portugal, Teil II, *Zeitschrift für Kulturaustausch* 44/2 (1994).
- «Zentrum am Rand: Literaturstadt Lissabon», *DU — Die Zeitschrift der Kultur* 9 (September 1996).